



Das Gute liegt so nah: Der Elbdeich bei Radegast.

Foto: Eberhard Löding/nh

# Eine Auszeit ist göttliches Gebot

Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“, heißt ein geflügeltes Wort in Anlehnung an das Goethe-Gedicht „Erinnerungen“. Ein Trost

für diejenigen, die in diesen Wochen nicht verreisen werden. Weil sie zum Beispiel keinen Urlaub haben. Weil nicht genug Geld für eine größere Reise da ist. Oder weil sie zu Hause ge-

braucht werden. Doch auch sie dürfen sich eine Auszeit gönnen. Das ist sogar göttliches Gebot: „Gedenke des Sabbattages!“ Ausruhen ist lebenswichtig. Übrigens: Nicht

nur für Eltern, auch für Kinder. Nicht nur für Angestellte, auch für Selbstständige. Nicht nur für Menschen, auch für Tiere. Und nicht nur für Deutsche, auch für Asylbewerber. Sagt die Bibel.

Ein Wochentag der Ruhe, ein paar Urlaubswochen pro Jahr. Zeit, um zur Besinnung zu kommen, zu entspannen, das Leben (wieder) zu genießen. Dafür muss man nicht weit

reisen. Das beweisen die Ausflugstipps, die die LZ-Kirchenredaktion gesammelt hat. „Sieh, das Gute liegt so nah.“

Hartmut Merten

## Radtour für Leib und Seele

Wer nicht so viel radeln möchte, fährt von Lüneburg aus nach Hitzacker sogar mit der Bahn. Vom Kulturbahnhof aus radelt es sich dann gut durch die schöne Altstadt zur Elbfähre. Die ist so klein, dass sie nur Fußgänger und Fahrräder befördern kann, dafür



Christian Cordes. Foto: A/t&w

ist man aber schnell auf der anderen Seite und kann mit Glück Adler und Rotmilan kreisen sehen. Von Herrenhof führt der Weg auf guten Wirtschaftswegen nach Tripkau. Wer möchte, kann hier die St. Marienkirche besuchen, die ein interessantes Gesamtkunstwerk zum Thema „Kreuz“ darstellt. Das ist nicht jedermanns Geschmack, aber gesehen haben sollte man sie. Sonst biegt man schon vorher von der Hauptstraße ab in Richtung Vielank. Hier lädt das berühmte Brauhaus zur Einker ein. Verschiedenste Biersorten oder Fassbrause, gutes Essen und ein nettes Ambiente stärken für die Weiter- oder Rückfahrt.

Streckenlänge Hitzacker – Vielank: 16 Kilometer  
Christian Cordes, Superintendent Bleckede

## Geführt durch Nachtwächter

Als wir vor einigen Jahren hierher zogen, haben wir zum ersten Mal die Führung gemeinsam mit unseren beiden Kindern mitgemacht. Fast zwei Stunden wurden wir vom Nachtwächterpaar, das in historischen Gewändern gekleidet war, durch die wunderschönen Gassen von Lüneburg geführt. Es wurden Geschichten über die Menschen und ihre Arbeit erzählt und warum in Lüneburg machen Häuser „schwanger“ sind.

Mit unseren Freunden und Bekannten, die uns besuchen, machen wir immer wieder gern diese Führung mit. Und es gibt noch viele weitere interessante Angebote – sogar mit Pferdekutsche. Es ist immer wieder ein Erlebnis, den Geschichten über Lüneburg und seinen Bewohnern zuzuhören.

Führung „Der Nachtwächter und seine Frau“  
Ab 16 Jahren  
Preis: 10,00 € p.P.  
Tel.: 0800/2205005 (kostenfrei) [www.lueneburg.info/de](http://www.lueneburg.info/de)  
Kerstina Peck, Leiterin der diakonischen Einrichtung Ma Donna



Kerstina Peck. Foto: privat

## Mein kleines Paradies

Mitten in der Stadt liegt mein kleines Paradies, der Lüneburger Kurpark. Schon seit meiner Kindheit mag ich diesen Ort: die geschwungenen Wege mit Brunnen und Wasserspielen, den Kräutergarten, die bunten Blumenbeete und den Ententeich.

Studenten lesen auf den Liegewiesen, am alten Gradierwerk atmen Menschen die salzhaltige Luft ein, sportlich Aktive joggen durch den Park, spielen Fußball oder Minigolf. Und wer Erholung und Entspannung sucht, findet unzählige Bänke, die an ruhigen Ecken zum Verweilen einladen. Nach einem Spaziergang trinke ich gern einen Cappuccino im Park-Café. Und mit ein paar geschwommenen Bahnen im unmittelbar angrenzenden Sportbad endet regelmäßig ein kleiner „Urlaub vom Alltag“ für mich. Mein letzter Besuch führte mich zum Picknick-Konzert der Lüneburger Symphoniker in der Konzertmuschel. Musik im Kurpark – ein ganz besonderes Erlebnis!  
Conny Waltje-Meyer, Mitarbeiterin in der Landes-superintendentur



Conny Waltje-Meyer. Foto: privat

## Köstlichkeiten und Skurriles

Mein Tipp für einen schönen Sommertag mit Freunden und Familie: Eine Radtour Richtung Amelinghausen, dort einen kleinen Spaziergang um den Lopausee machen und anschließend in das ca. zwei km entfernte „Café im Speicher“ in Etzen fahren. Der Hof Etzen stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist ein schönes Ausflugsziel für Erwachsene und Kinder: Es gibt einen von alten Bäumen umgebenen Garten, gutes Essen aus regionalen Zutaten, Ausstellungen, einen Hofladen und auch ein kleines Museum über das frühere landwirtschaftliche Leben in der Region. Etwas skurril: Drinnen gibt es eine Bühne mit ca. 30 ausgestopften Tieren. Unbedingt sollte man die super leckeren selbst gebackenen Torten probieren!

Café im Speicher  
Hof Etzen, Amelinghausen  
[www.cafe-im-speicher.info](http://www.cafe-im-speicher.info)  
Di.-So. 11.30 bis 18.00 Uhr, im Winter geschlossen  
Henning Hinrichs, Pastor in Reppenstedt und Kirchenkreisjugendpastor



Henning Hinrichs. Foto: privat

## Radeln mit Psalmen

Zeit im Grünen ist uns besonders wertvoll. Wir empfehlen zwei Radtouren:

1. Ca. 40 km: Über den Tiergarten, Deutsch Evern, Melbeck nach Barnstedt. Dort nicht nur die Bäckerei genießen, sondern auch die Gutskapelle besichtigen. Weiter nach Betzendorf, wo man unbedingt auf der Wiese vor dem Kirchturm picknicken sollte. Getreu dem Psalm „Hebe deine Augen auf“ (Psalm 121,1) über Marxen am Berge, Wetzen, Südergellersen und Heilighthal (Kapelle) zurück nach Lüneburg. Viel Zeit sollte man für Gucken und Picknick einplanen, dann ist die Tour in fünf Stunden gut zu schaffen.

2. Ca. 30 km: Den Treidelpfad an der Ilmenau bis Bardowick radeln, dabei Nikolaihof und Dom besichtigen, über die Ilmenaubrücke Richtung Adendorf, beim Sportplatz nach St. Dionys abbiegen, dort an der Kirche picknicken. Über Barum und Brietlingen zum Reihensee fahren und im See baden („Denn bei dir ist die Quelle des Lebens“, Psalm 36,10). Über Fischhausen und Hohnstorf geht es nach Lauenburg. Das vegane Bahnrestaurant ausprobieren und mit dem Zug nach Hause fahren. Besonders daran sind der Treidelpfad, die Kirche in St. Dionys und der Reihensee.

Christiane Frey und Stefan Metzger-Frey, Kirchenmusiker



Der Kirchturm von Betzendorf.

Foto: Tina Hueske/nh



Die Kapelle in Barnstedt.

Foto: Tina Hueske/nh

## Wandern mit Spirit

Am Samstag fährt man um 10.40 Uhr mit der Bahn von Lüneburg nach Dannenberg/Bahnhof Ost. Von dort wandert man zu Fuß nach Laase über Splietau den Waldweg nördlich der L 256, ca. 20 km, etwa vier bis fünf Stunden.

In Langendorf-Laase, im Seminarhaus bei Pauschert +



Gorlebengebet: Die Schöpfung schützen. Foto: Eberhard Löding/nh

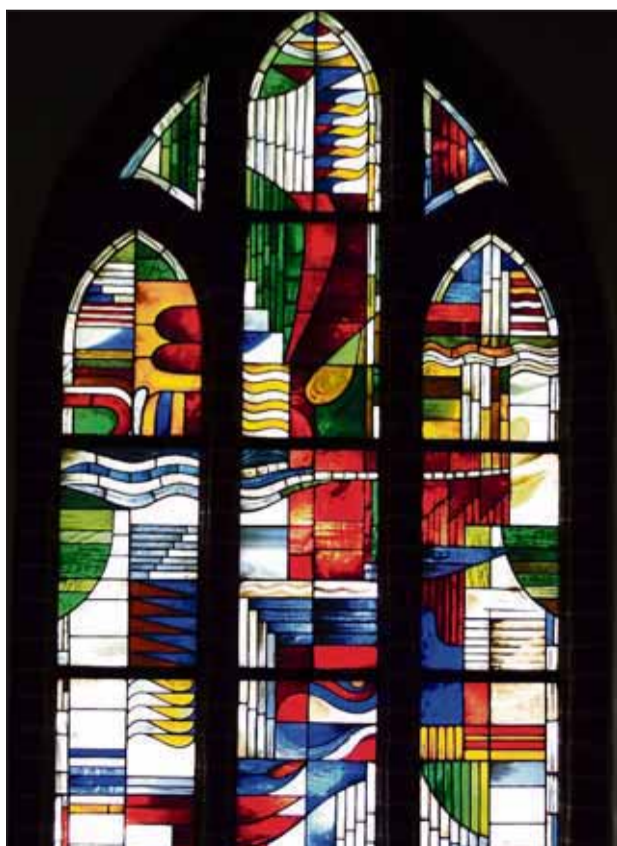
Renk, Steindamm 2 kostet die Übernachtung pro Person 25,- Euro. Wer hier verweilt, wird etwas von dem Widerstand in Gorleben erfahren, von dem die Gastgeber erzählen: „Wir leisten Widerstand, weil Gott will, dass wir das Leben wählen und nicht den Tod“ (5. Mose 30,19) – „Es geht auch ohne Atomkraft und Atommüll!“

Am Sonntag geht man einen wunderbaren Fußweg, ca. 6 km, von Laase zunächst an der Elbe entlang nach Gorleben und von dort zum Zwischenlager. Seit 25 Jahren findet hier in Sichtweite des so genannten Erkundungsbergwerks im Wald jeden Sonntag um 14.00 Uhr das Gorlebengebet statt, an dem jeder teilnehmen kann. Danach geht man einen schönen Weg zum Gartower See (ca. zwei Stunden).

Ab Gartow/Rathaus fährt um 18.08 Uhr ein Bus nach Dannenberg Ost; von dort kann man 19.11 Uhr mit der Bahn nach Lüneburg fahren.

Angaben ohne Gewähr!  
Eberhard Löding

## Was Menschen in die Kirche lockt



Buntes Kirchenfenster in St. Johannis zum Thema „Lobgesang“, gestaltet von Gerhard Hausmann aus Hamburg (geb. 1922) und aus Dankbarkeit gestiftet. Foto: Eberhard Löding/nh

Ich werde oft von Menschen angesprochen die von weit her kommen, um die St. Johannis-Kirche am Sande zu besuchen. Manche sind hier getraut oder getauft worden und möchten diesen Ort noch einmal sehen und erleben. Andere trauern um einen lieben Menschen, mit dem sie hier ein besonderes Erlebnis hatten und suchen Trost in dieser Kirche. Dann bleiben sie auch zum Mittagsgebet, lauschen einem Orgelkonzert oder setzen sich für ein paar Minuten in die Seitenkapelle, um in diesem besonderen Raum die Stille zu genießen. Manche kommen, weil sie die afrikanische Krippe sehen wollen, die aus einem einzigen Stück Ebenholz geschnitzt ist oder sie möchten eine Kerze entzünden als Gedenken an einen Menschen oder als Fürbitte. Oft ist es auch eines der zahlreichen Buntglasfenster, vor denen die Besucher staunend stehen bleiben wegen der eindrucksvollen Farben oder der Geschichten, die diese Fenster erzählen. Es lohnt sich also, in der Kirche zu verweilen, selbst wenn dort gerade keines der großen Konzerte stattfindet.

Friedhelm Deller, Kirchenwache in St. Johannis  
Öffnungszeiten der Kirchen: <http://cms.heidekirchen.de/pages/offene-kirchen.php>

## Gedanken zu Psalm 19

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht; sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freut sich wie ein Held, zu laufen ihre Bahn. Sie geht auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an sein Ende. (Psalm 19,2+5-7)

Der Psalmbeter staunt über Gottes Schöpfung, erkennt in der Natur Gottes gestalterisches und gnädiges Handeln. In poetischen Worten bringt er sein Staunen zum Ausdruck, bildlich, anschaulich. Nicht nur an besonderen Tagen, jeden Tag.

Schaffe ich es, die Urlaubserfahrung in den Alltag zu holen? Was passiert, wenn Wolken aufziehen, der Stress wieder losgeht? Vielleicht kann der Psalm helfen, vor Augen stellen, bewusst machen, dass die Sonne immer wieder aufgeht. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.

Jörg Ackermann